

BESPRECHUNGEN

Kirche

BOURS, Johannes: *Da fragte Jesus ihn*. Schritte geistlicher Einübung in die Jesusnachfolge. Freiburg: Herder 1983. 239 S. Lw. 25,80.

Die spirituellen Erwartungen, die heute von einer religiösen Grundstimmung in vielen Menschen getragen werden, suchen nach Hilfen in den Methoden, fordern Hinweise auf tragende Inhalte, hoffen auf Anregungen für den Alltag ebenso wie für die außerordentliche Stunde der Stille. Aus der Fülle der Publikationen, die sich einer solchen anspruchsvollen Herausforderung stellen, ragt das Buch von Johannes Bours heraus. Bours, seit 1952 am Priesterseminar in Münster und in der Priesterseelsorge tätig, versteht es, mit großer Sensibilität die Lebenssituation eines nach einer christlichen Lebensform strebenden Menschen zu erheben, die christliche Botschaft zu Herzen gehend auszusagen und beides dann am Ende in eine spirituell fruchtbare Begegnung zu bringen. Diese Sensibilität nimmt ihre Inhalte aus der Exegese, aus den großen Büchern der Frömmigkeitsgeschichte, aus der Literatur; sie gewinnt ihre Kompetenz aus den Erfahrungen der eigenen geistlichen Lebensgeschichte. Was dabei entsteht, ist nicht eine neue Ausgabe der modernen „Puzzle-Literatur“, die die Zusammenschau der vielen bunten Details eher dem Zufall überläßt; denn Bours geht in seinem Buch in jener Zielstrebigkeit voran, die für geistliche Vorgänge charakteristisch ist. Er sucht den Beter jeweils neu auf die Begegnung mit dem Jesus hinzuführen, der anspricht und der Anspruch ist. Dabei helfen provozierende Fragen jeweils, daß sich der Beter der eigenen Lebenssituation vergewissert. Die achtzehn lang ausgeführten Meditationen eignen sich sehr gut zu einem Gang durch exerzitienähnliche Tage, sie bieten sich für Tage geistlicher Erneuerung und Reform an. Sie werden verdiensterweise viele Leser finden und dadurch Christen in die Jesusnachfolge einüben. Dadurch aber würden die heutigen spirituellen Erwartungen in ihre letzte Form finden: auf dem Weg Jesu, hinein in

den je größeren Dienst; denn nur jene Spiritualität ist christlich glaubwürdig, die zur Hingabe an Gott in der Weggabe an die Menschen befähigt.

R. Bleistein SJ

FELDMANN, Christian: *Träume beginnen zu leben*. Große Christen unseres Jahrhunderts. Freiburg: Herder 1983. 384 S. Kart. 26,-.

Wer nach christlichen Vorbildern aus unserer Zeit sucht, findet in dem Buch spannend geschriebene Lebensbilder von zehn Männern und drei Frauen. Wenngleich die Verehrung durch die Kirche als Heilige – wie bei Maximilian Kolbe – bei der Auswahl nicht maßgebend sein konnte, so ist zumindest als Maßstab die weltweite Anerkennung zu vermuten, wie etwa bei Teilhard de Chardin und Thomas Merton. Feldmann läßt nicht nur bereits Verstorbene als große Christen gelten, indem er Mutter Teresa vorstellt. Er huldigt auch nicht allein dem Mönchsideal, weil er außer dem ebenfalls noch lebenden brasilianischen Erzbischof Helder Câmara seinen ermordeten Amtsbruder Oscar A. Romero sowie Papst Johannes XXIII. porträtiert hat. Doch nicht nur der Klerus, auch Laien sind vertreten: Neben den unverheirateten Frauen Dorothy Day und Madeleine Delbrél die Eheleute Follereau. Auch die konfessionelle Grenze ist überschritten, insofern der Prior von Taizé, Frère Roger, der Baptistenpfarrer Martin Luther King und Dietrich Bonhoeffer in die Sammlung aufgenommen sind.

Ob es sich bei diesem Werk um einen „neuen Buchtyp“ handelt, wie der Verlag ankündigt, erscheint im Vergleich mit ähnlichen Büchern übertrieben. Sicherlich beleben die Abbildungen und die zahlreichen, besonders hervorgehobenen Originaltexte das Ganze. Aber warum fehlen öfters die Quellenangaben? Wenn das Buch auch kein wissenschaftliches Werk sein will, wäre doch für die weitere Beschäftigung mit einzelnen Persönlichkeiten ein Register der zitierten Bücher